**Zeitschrift:** Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern

Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern

**Band:** 29 (1955)

Heft: 3

**Artikel:** Die Fabrikbetriebe und ihr Personal in der Agglomeration Bern

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-849926

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Die Fabrikbetriebe und ihr Personal in der Agglomeration Bern

### VORBEMERKUNGEN

- I. DER HEUTIGE STAND DER FABRIKINDUSTRIE
- II. DIE INDUSTRIALISIERUNG IN DEN LETZTEN 25 JAHREN
- III. DIE EINZELNEN INDUSTRIEN
- IV. DIE BETRIEBSGRÖSSE DER FABRIKEN
- V. WEIBLICHE UND JUGENDLICHE FABRIKARBEITER
- VI. AUSLÄNDISCHE FABRIKARBEITER
- VII. DER STANDORT DER FABRIKEN IN DER STADT BERN

# Vorbemerkungen

Die schweizerischen Fabrikstatistiken werden in mehrjährigen Zwischenräumen durchgeführt. Nachstehend sind die Ergebnisse der Erhebung vom 16. September 1954 in der Agglomeration Bern dargestellt und mit jenen von 1929, 1937, 1944 und 1949 verglichen.

Als Fabriken (Fabrikbetriebe) bezeichnet die geltende Verordnung vom 3. Oktober 1919 über den Vollzug des Bundesgesetzes vom 18. Juni 1914 betreffend die Arbeit in den Fabriken: Industrielle Anstalten, die

- a) bei Verwendung von Motoren 6 und mehr Arbeiter beschäftigen,
- b) ohne Verwendung von Motoren 6 und mehr Arbeiter und darunter wenigstens eine jugendliche Person beschäftigen,
- c) ohne Verwendung von Motoren und jugendlichen Personen 11 und mehr Arbeiter beschäftigen,
- d) eine unter den genannten Grenzen stehende Zahl von Arbeitern beschäftigen, aber außergewöhnliche Gefahren für Gesundheit und Leben der Arbeiter bieten oder in ihrer Arbeitsweise den Charakter von Fabriken unverkennbar aufweisen (wie Getreidemühlen, Gasfabriken, Anstalten für Erzeugung, Umwandlung und Abgabe des elektrischen Stromes mit drei und auch mehr Arbeitern usw.).

Dampfkessel, die Fåbrikationswerken unmittelbar dienen, werden in diesem Zusammenhang den Motoren gleichgestellt.

Fabrikarbeiter (oder genauer: dem Fabrikgesetz unterstelltes Personal) sind alle Personen, die der Fabrikinhaber im industriellen Betriebe beschäftigt, sei es in den Räumen der Fabrik und den ihr zugehörigen Werkplätzen, sei es anderwärts bei Verrichtungen, die mit dem industriellen Betrieb in Zusammenhang stehen. So z. B. auch Monteure und Installateure, nicht aber ausschließlich im Hochbau, Tiefbau und Leitungsbau beschäftigtes Personal und nicht die Heimarbeiter.

Die Erhebung erfaßt auch noch das dem Fabrikgesetz nicht unterstellte Personal der Fabrikbetriebe, dem immer mehr Bedeutung zukommt. Dazu gehören Personen in leitender Stellung, das Personal der kaufmännischen und technischen Büros der Fabrik, die in Laboratorien und im Betrieb beschäftigten wissenschaftlich-technisch geschulten Arbeitskräfte sowie auch das in den Unterkunfts- und Verpflegungsanstalten der Fabrik tätige Personal, nicht aber die Heimarbeiter.

# I. Der heutige Stand der Fabrikindustrie

Die Erhebung vom 16. September 1954 ergab in der Stadt Bern 371 Fabrikbetriebe mit 15 968 Fabrikarbeitern oder 10,3 auf 100 der Wohnbevölkerung von 155 587 am Jahresende 1954. Dazu kommen noch 4092 nicht vom Fabrikgesetz erfaßte Arbeitnehmer in den Fabriken oder 2,6 auf 100 Einwohner. Auf die Stadt entfallen damit über ¾ der 483 Fabrikbetriebe und über ⅓ der 19 412 Fabrikarbeiter und 4891 nicht dem Fabrikgesetz unterstellten Arbeitnehmer in den Fabriken der Agglomeration Bern. Weniger industrialisiert erweisen sich die Agglomerationsvororte mit ihren zusammen 112 Fabrikbetrieben und 3444 bzw. 799 Angehörigen der genannten zwei Personalgruppen, was nur 7,4 bzw. 1,7 auf 100 der Wohnbevölkerung bedeutet. Von den Vororten erscheint Zollikofen am stärksten industrialisiert, während Bremgarten überhaupt keinen Fabrikbetrieb aufweist:

Gemeinden	Fabrik- betriebe	Artakta	nicht erfaßte ehmer	Fabrik- betriebe	Vom Fabr erfaßte Arbeitn rozentzahler	nicht erfaßte ehmer	Vom Fabr erfaßte Arbeitne auf 100 Ein	nicht erfaßte ehmer
Stadt Bern	371	15 968	4092	76,8	82,3	83,7	10,3	2,6
Bolligen	26	862	124	5,4	4,4	2,5	7,7	1,1
Bremgarten			-			-		-
Köniz	60	1 654	475	12,4	8,5	9,7	7,0	2,0
Muri	11	504	117	2,3	2,6	2,4	7,8	1,8
Zollikofen	15	424	83	3,1	2,2	1,7	9,7	1,9
Aggl. Vororte zus.	112	3 444	<b>7</b> 99	23,2	17,7	16,3	7,4	1,7
Aggl. Bern total.	483	19 412	4891	100,0	100,0	100,0	9,6	2,3

# II. Die Industrialisierung in den letzten 25 Jahren

Die Fabrikindustrie der Agglomeration Bern hat — im ganzen gesehen — während des letzten Vierteljahrhunderts, an den Fabrikarbeiterzahlen gemessen, einen beträchtlichen Aufschwung genommen.

Nach der Hochkonjunktur des Jahres 1929 gingen zunächst die Fabrikarbeiterbestände in der bald folgenden Krisenzeit in allen Agglomerationsgemeinden mit Fabriken zurück, wie dies die Fabrikstatistik 1937 bestätigte. Bis zur nächsten großen Erhebung im Kriegsjahr 1944 war dieser Rückschlag — ausgenommen in Zollikofen — aber weit mehr als aufgeholt. Die beiden jüngsten Fabrikstatistiken von 1949 und 1954 widerspiegeln die weitere Vergrößerung der Fabrikarbeiterbestände in der Agglomeration; der 1949 in Bolligen erfolgte Rückgang bildet eine Ausnahme. Er wurde durch die da-

malige Schließung der dort vorübergehend in Betrieb gestandenen eidgenössischen Waffenfabrik verursacht.

Gemeinden	1929	Vom Fabrikgese 1937	etz erfaßte Arb 1944	eitnehmer 1949	1954
Stadt Bern	9 925	9 184	12 227	14 889	15 968
Bolligen	688	511	947	728	862
Bremgarten		-	APPRICATION.		
Köniz	665	614	810	1 285	1 654
Muri	277	220	314	432	504
Zollikofen	343	201	249	318	424
Aggl. Vororte zus	1 973	1 546	2 320	2 763	3 444
Aggl. Bern zus	11 898	10 730	14 547	17 652	19 412

Die Fabrikarbeiterzahl der Stadt Bern ist in den letzten 25 Jahren um 60,9% und seit der vorletzten Fabrikstatistik (1949—54) allein um 7,2% gestiegen. Die Zuwachsraten der Vororte erreichten dagegen (vor allem durch den Aufschwung in Köniz) 74,6% bzw. 24,6%, wodurch sie sich in der Agglomeration Bern mit 63,2% bzw. 10,0% höher stellen als die in der Stadt allein.

Der Grad der Industrialisierung wird erst beim Vergleich der Fabrikarbeiterzahl mit dem Bevölkerungsstand deutlich. Da zeigt sich, daß in der Stadt Bern 1929 9,0, 1954 aber bereits 10,3 Fabrikarbeiter auf 100 Einwohner kamen, während im Total der Vororte die Quote von 7,6 auf 7,4 leicht zurückging, weil dort die Einwohnerzahl noch rascher als die Fabrikarbeiterzahl gestiegen ist. In den einzelnen Vororten ist die Entwicklung verschieden verlaufen, lauten doch die entsprechenden Zahlen für Zollikofen 14,7 und 9,7, sowie für Bolligen 8,9 und 7,7, dagegen für Köniz 6,2 und 7,0, sowie für Muri 7,0 und 7,8. In der Agglomeration Bern insgesamt entfielen 1929 8,7 und 1954 9,6 Fabrikarbeiter auf 100 Einwohner.

# III. Die einzelnen Industrien

Die Fabrikbetriebe und Fabrikarbeiter verteilen sich in den Agglomerationsgemeinden wie folgt auf die 15 Industriegruppen:

Fabrikbetriebe und vom Fabrikgesetz erfaßte Arbeitnehmer in der Agglomeration Bern, 1954, nach Industriegruppen und Gemeinden 1)

Industriegruppen	Stadt Bern	Bolli- gen	Köniz	Muri	Zolli- kofen	Aggl. Vororte ins- gesamt	Aggl. Bern insge- samt
			Fa	brikbetri	ebe		
1. Nahrungs- und Genußmittel, Getränke	26 7 70 4 46 3 70 1 7 9 36 83 2 2	2 2 2 4 1 3  1 2 4 5	8 1 4 -9 3 6 2 3 4 9 11 	3 1  4  1  2 	2 3 1 ——————————————————————————————————	15 4 8 3 18 4 9 3 4 7 16 21	41 11 78 7 64 7 79 4 11 16 52 104 2
Zusammen	371	26	60	11	15	112	483
		Vom F	abrikgese	tz erfaß	te Arbei	nehmer	
1. Nahrungs- und Genußmittel, Getränke	1 639 986 1 678 311 760 53 3 013 12 469 265 1 197 5 242 27 149	24 33 37 42 22 22 22 — 341 128 100 113 —	257 34 46 —————————————————————————————————	255 9 — 68 — 46 — 126 —	28 	564 76 219 70 278 175 164 74 389 357 517 561	2 203 1 062 1 897 381 1 038 228 3 177 86 858 622 1 714 5 803 27 149
Zusammen	15 968	862	1654	504	424	3444	19 412
1) Bremgarten ist ohne Fabrik. 2)	und verwa	ndte Ind	lustrien.				

Nach der Zahl der Fabrikbetriebe stehen in der Stadt Bern (wie in der Agglomeration überhaupt) die Maschinenindustrie mit einem Anteil von 22,4

(Agglomeration 21,6) %, die Buchdruckerei mit 18,9 (16,4) %, die Bekleidungsindustrie mit 18,9 (16,1) %, die Holzindustrie mit 12,4 (13,3) %, die Metallbearbeitung mit 9,7 (10,8) % und die Nahrungsmittelindustrie mit 7,0 (8,5) % im Vordergrund. Diesen 6 der 15 unterschiedenen und in vorstehender Tabelle genauer bezeichneten Industriegruppen gehören somit 89,3 (86,7) % aller Fabriken an. In den Außengemeinden insgesamt herrschen die Betriebe der Maschinenindustrie (18,7%), Holzindustrie (16,0%), Metallbearbeitung (14,3%) und Nahrungsmittelindustrie (13,4%), zusammen 62,4% sämtlicher Fabrikbetriebe vor.

Einige Abweichungen in diesen Ranglisten zeigen sich bei Betrachtung des Fabrikarbeiterbestandes: Auf die Maschinenindustrie entfallen in der Stadt Bern 32,8 (Agglomeration 29,9) %, Buchdruckerei 18,9 (16,4) %, Bekleidungsindustrie 10,5 (9,8) %, Nahrungsmittelindustrie 10,3 (11,3) % und auf die Bearbeitung von Metallen 7,5 (8,8) %, d. s. 80,0 (76,2) % in diesen 5 Industriegruppen.

Ergänzend sei vermerkt, daß von den nicht dem Fabrikgesetz unterstellten Personen der Fabrikbetriebe in der Stadt Bern 35,1 (Agglomeration 32,6) % in der Maschinenindustrie tätig sind, weitere 19,9 (19,5) % in der Buchdruckerei und 13,6 (12,9) % in der Chemischen Industrie.

In den Agglomerationsvororten stehen dagegen die Nahrungsmittel — und die Maschinenindustrie mit je 16,3% sowie die Bearbeitung von Metallen mit 15,0% der Fabrikarbeiter an der Spitze, gefolgt von der Chemischen Industrie mit 11,3% und der Industrie der Steine und Erden mit 10,4%, so daß diese 5 Gruppen 69,3% aller Fabrikarbeiter beschäftigen. Die vom Fabrikgesetz nicht erfaßten Personen der Fabriken sind hier zu 19,8% in der Maschinenindustrie und zu weiteren je rund 17% in der Buchdruckerei, der Bearbeitung von Metallen und der Nahrungsmittelindustrie zu finden.

# IV. Die Betriebsgröße der Fabriken

Stellt man bei der Bildung der Größenklassen auf die Zahl der beschäftigten Fabrikarbeiter ab, so ergibt sich für 1954 folgendes Bild (s. Tab. S. 128).

Mehr als  $\frac{3}{4}$  aller Fabriken in der Stadt Bern wie in den Vororten sind Klein- und Mittelbetriebe von 6 bis 50 Fabrikarbeitern, einschließlich der Kleinstbetriebe sogar 83,8 bzw. 83,9%. Sie beschäftigen aber in Bern nur 32,3% und in den Vororten 45,7% der Fabrikarbeiter (Agglomerationsdurchschnitt 34,6%).

Die größeren Fabriken mit 51 bis 100 Fabrikarbeitern finden wir in Bern (7,3%) weniger häufig als in den Vororten (10,7%). Agglomerationsdurchschnitt 8,1%. Auf sie entfallen 12,3 bzw. 25,1% der Fabrikarbeiter. Agglomerationsdurchschnitt 14,6%.

Fabrikarbeiter	Stadt Bern	Bolligen	Köniz	Muri	Zollikofen	Aggl. Vor- orte total 1)	Aggl. Bern insgesamt
			F	abrikbetrie	ebe	* Commission of the Commission	0
Unter 6	27	3	4	1	1	9	36
6— 10	89	9	13	3	3	28	117
11— 20	112	4	16	2	6	28	140
21— 50	83	7	17	2	3	29	112
51—100	27	2	. 8	1	1	12	39
101—200	18		2	2	1	5	23
über 200	15	1				1	16
Zusammen	371	26	60	11	15	112	483
			Vom Fabri	ikgesetz eri	aßte Arbeite	r	
Unter 6	117	12	17	4	5	38	155
6— 10	699	71	99	24	20	214	913
11— 20	1 658	47	213	33	90	383	2 041
21— 50	2 681	244	517	77	100	938	3 619
51—100	1 971	147	542	92	85	866	2 837
101-200	2425	-	266	274	124	664	3 089
über 200	6 417	341				341	6 758
Zusammen	15 968	862	1654	504	424	3444	19 412

<sup>1)</sup> Bremgarten ist ohne Fabrik.

Umgekehrt sind die Großbetriebe mit über 100 Fabrikarbeitern in Bern, wo sie mit 8,9% vertreten sind und 55,4% der Fabrikarbeiter Verdienst geben, häufiger als in den Außengemeinden; dort stellen sie nur 5,4% aller Fabrikbetriebe mit 29,2% der Fabrikarbeiter. Daraus ergibt sich in der Agglomeration ein Anteil von 8,1% an den Fabrikbetrieben und 50,8% an der Gesamtzahl der Fabrikarbeiter.

Der größte der 15 Betriebe mit mehr als 200 Fabrikarbeitern in der Stadt Bern beschäftigte im September 1954 deren 1074 und zudem auch am meisten nicht vom Fabrikgesetz erfaßte Personen, nämlich 602. Die gleiche Unternehmung unterhält auf Berner Boden noch einen weiteren Fabrikbetrieb mit 454 Fabrikarbeitern. Der zweitgrößte Fabrikbetrieb wies am Stichtag 830 dem Fabrikgesetz unterstellte und 188 weitere Arbeitnehmer auf. Der einzige Betrieb der Agglomerationsvororte mit über 200 Fabrikarbeitern, in Bolligen, hatte einen Bestand von 341 dem Fabrikgesetz unterstellten (und 45 weiteren) Arbeitnehmern.

# V. Weibliche und jugendliche Fabrikarbeiter

Über den 1954 festgestellten Umfang der besonders schutzbedürftigen Arbeit der Frauen und Jugendlichen in den Fabriken mögen folgende die Agglomeration Bern betreffende Zahlen orientieren:

Gemeinden	Weibliche absolute Zahl	Fabrikarbeiter in % aller Fabrikarbeiter	Fabrikarbeite absolute Zahl	er bis 18 Jahre in % aller Fabrikarbeiter
Stadt Bern	4846	30,3	678	4,2
Bolligen	140	16,2	15	1,7
Köniz	254	15,4	46	2,8
Muri	189	37,5	20	4,0
Zollikofen	179	42,2	18	4,2
Aggl. Vororte zusammen¹)	762	22,1	99	2,9
Aggl. Bern zusammen	5608	28,9	777	4,0

<sup>1)</sup> Bremgarten ist ohne Fabrik.

Der Anteil der weiblichen und jugendlichen Fabrikarbeiterschaft ist stark vom Industrieaufbau abhängig: deshalb die Unterschiede in den Agglomerationsgemeinden. In verschiedenen Industrien herrschen die weiblichen Fabrikarbeiter vor, so 1954 in der Stadt Bern in der Bekleidungs- und Wäscheindustrie (80,3%), Textilindustrie (67,7%), Papierbearbeitung (62,3%), Nahrungsmittel-, Genußmittel- und Getränkeindustrie (58,6%) und in der Chemischen Industrie (57,1%), während sie in der Metallbearbeitung (3,3%), Industrie der Erden und Steine (3,0%), Musikinstrumentenindustrie (0,7%) sehr schwach vertreten sind und in den Zentralanlagen für Kraft-, Gas- und Wasserversorgung gänzlich fehlen. Den größten Anteil an jugendlichen Fabrikarbeitern wiesen 1954 in der Stadt Bern die Maschinen-, Apparate- und Instrumentenindustrie sowie die Buchdruckerei und Buchbinderei mit 6,4 bzw. 5,7% auf.

# VI. Ausländische Fabrikarbeiter

Der Ausländeranteil an der Fabrikarbeiterschaft interessiert vor allem im Hinblick auf die Probleme des Arbeitsmarktes, der Löhne und der Überfremdung. Eine verfeinerte Beobachtung unterscheidet zwischen Ausländern mit befristeter und unbefristeter Aufenthaltsdauer (Fremdarbeiter). In den Agglomerationsgemeinden Berns bot sich im September 1954 nachstehendes Bild:

Gemeinden	Ausländische absolute Zahl	Fabrikarbeiter in % aller Fabrikarbeiter		t befristeter sbewilligung in % aller Fabrikarbeiter
Stadt Bern	960	6,0	748	4,7
Bolligen	46	5,3	39	4,5
Köniz	71	4,3	58	3,5
Muri	28	5,6	28	5,6
Zollikofen	37	8,7	36	8,5
Aggl. Vororte zusammen <sup>1</sup>	) 182	5,3	161	4,7
Aggl. Bern zusammen	1142	5,9	909	4,7

<sup>1)</sup> Bremgarten ist ohne Fabrik.

Der Prozentsatz ausländischer Fabrikarbeiter ist in der letzten Zeit gestiegen (so in der Stadt Bern von 2,1 im Kriegsjahr 1944 auf 5,4 und 6,0 in der Hochkonjunktur der Nachkriegsjahre 1949 und 1954). Die befristeten Aufenthaltsbewilligungen herrschen weitaus vor. Der ausländische Anteil ist bei den weiblichen Fabrikarbeitern in der Stadt Bern größer als bei den männlichen, beträgt er doch 423 oder 8,7% gegenüber 537 oder 4,8%. Auch nach Industriegruppen schwankt er: In der Stadt Bern beschäftigte 1954 die Maschinen-, Apparate- und Instrumentenindustrie 343 ausländische Fabrikarbeiter (was einen Ausländeranteil von 6,5% bedeutete), die Bekleidungs- und Wäscheindustrie 202 (12,0%), Buchdruckerei und Buchbinderei 131 (4,3%) und die Textilindustrie 118 (12,0%).

# VII. Der Standort der Fabriken in der Stadt Bern

Über die Stadtlage der Fabriken und die Verteilung der Fabrikarbeiter nach ihrem Arbeitsplatz geben folgende Zahlen Auskunft: (s. Tab. S. 131).

Die meisten der 371 Fabrikbetriebe (30,8%) weist der Stadtteil Mattenhof-Weißenbühl mit seinem 13,1% Anteil an der Stadtfläche und 25,8% der Wohnbevölkerung auf. In weitem Abstand folgen mit 21,8 bzw. 21,0% der Fabrikbetriebe Breitenrain-Lorraine und die (nur 1,6% des Gemeindegebietes und 6,9% der Einwohner aufweisende) Innere Stadt. Das fast  $^2/_5$  des Berner Bodens bedeckende Bümpliz-Oberbottigen kommt mit 11,9% der Fabrikbetriebe erst an nächster Stelle; auf Länggasse-Felsenau entfallen 10,5% und auf Kirchenfeld-Schoßhalde nur 4,0%. Unter den Statistischen Bezirken stehen Bümpliz mit 11,6%, Monbijou mit 10,3% und das Rote Quartier mit 9,7% Fabrikbetrieben obenan, während das Weiße Quartier, Murifeld und Schoßhalde fabrikfrei sind.

# Fabrikbetriebe in der Stadt Bern nach Statistischen Bezirken und Stadtteilen, 1954

	Fabrikbetriebe					Fabrikarbeiter   Betriebe   Fabrik arbeiter			
Statistische Bezirke Stadtteile			über 50 arbeitern	Statistische Bezirke Stadtteile	insgesamt				
	Betriebe	Fabrik- arbeiter	Betriebe	Fabrik- arbeiter		Betriebe		Betriebe	Fabrik- arbeiter
1. Schwarzes Quartier 2. Weißes ,, 3. Grünes ,, 4. Gelbes ,, 5. Rotes ,, I. Innere Stadt	$ \begin{array}{r} 15 \\ -12 \\ 15 \\ 36 \\ \hline 78 \end{array} $	$   \begin{array}{r r}     501 \\     \hline     198 \\     270 \\     729 \\ \hline     1698 \\   \end{array} $	$ \begin{array}{c c}  & 3 \\  & 1 \\  & 1 \\  & 2 \\ \hline  & 7 \end{array} $	$ \begin{array}{c c} 329 \\ - \\ 83 \\ 77 \\ 165 \\ \hline 654 \end{array} $	18. Kirchenfeld 19. Gryphenhübeli 20. Brunnadern 21. Murifeld 22. Schoßhalde IV. Kirchenfeld-Schoßhalde.	3	$\begin{array}{c} 34 \\ 34 \end{array}$	3   3	507 — — — — 507
6. Engeried 7. Felsenau 8. Neufeld 9. Länggasse 10. Stadtbach 11. Muesmatt II. Länggasse-Felsenau	$ \begin{array}{c c} 4 \\ 3 \\ 5 \\ 10 \\ 8 \\ 9 \\ \hline 39 \end{array} $	$ \begin{array}{ c c c c } \hline 66 \\ 617 \\ 122 \\ 325 \\ 211 \\ 1401 \\ \hline 2742 \\ \end{array} $	$\begin{bmatrix} -1 \\ -2 \\ 1 \\ 4 \\ 8 \end{bmatrix}$	$ \begin{array}{ c c c c c } \hline 586 \\ -244 \\ 114 \\ 1316 \\ \hline 2260 \end{array} $	23. Beundenfeld 24. Altenberg 25. Spitalacker 26. Breitfeld 27. Breitenrain 28. Lorraine	14 4 24 11 17 11 81	$ \begin{array}{ c c c } \hline 516 \\ 74 \\ 764 \\ 979 \\ 890 \\ 245 \\ \hline 3468 \\ \end{array} $	$ \begin{array}{ c c } \hline 1 \\ -3 \\ 4 \\ 3 \\ 2 \\ \hline 13 \end{array} $	$ \begin{array}{r} 381 \\ -483 \\ 958 \\ 525 \\ 119 \\ \hline 2466 \end{array} $
12. Holligen	19 1 28 38 14 14 114	$ \begin{array}{r} 690 \\ 47 \\ 917 \\ 2633 \\ 940 \\ 614 \\ \hline 5841 \end{array} $	$egin{array}{c} 3 \\ -6 \\ 9 \\ 2 \\ 3 \\ \hline 23 \\ \end{array}$	$ \begin{array}{r} 371 \\ 509 \\ 2029 \\ 759 \\ 423 \\ \hline 4091 \end{array} $	29. Bümpliz 30. Oberbottigen .  VI. Bümpliz-Oberbottigen .  Stadt Bern	43 1 44 371	1469 10 1479 15 968	6 60	835

Die 60 Betriebe mit über 50 Fabrikarbeitern haben sich gleichfalls hauptsächlich in den Stadtteilen Mattenhof-Weißenbühl (38,3%) und Breitenrain-Lorraine (21,7%) angesiedelt. Sie fehlen außer in den genannten fabrikfreien Statistischen Bezirken noch im Engeried, Neufeld, Weißenstein, Gryphenhübeli, Brunnadern, Altenberg und Oberbottigen.

Vergleiche hiezu neben vorstehender Tabelle die beiden Stadtpläne im Anhang.

Was die Fabrikarbeiterzahl betrifft, so stehen auch hinsichtlich dieser Mattenhof-Weißenbühl (mit 36,6% in allen Fabrikbetrieben und 37,9% in den größeren Fabrikbetrieben) sowie Breitenrain-Lorraine (21,7 bzw. 22,8%) im Vordergrund und Kirchenfeld-Schoßhalde (4,6 bzw. 4,7%) an letzter Stelle. Auf Länggasse-Felsenau entfallen mit 17,2 bzw. 20,9% größere, auf die Innere Stadt (10,6 bzw. 6,0%) und Bümpliz-Oberbottigen (9,3 bzw. 7,7%) dagegen kleinere Quoten als bei den Fabrikbetrieben.



